

147
Ein schönes new

gebachens vñ wolgeschma-
ckes Honigsüßes Liede / von dem al-
ler besten Land / so auff Erden ligt / Allen des-
nen / die gnäschig / leckerhafftig / faul vnd ge-
fressig / vñ zu der Arbeyt nachlässig / das man
solche Personen jung vnd alt / als bald in das
Landt weysen thü / darinnen da haben
sie gütte rhü. Im Lindens-
schmidts thon:

Ein Landt das ist mir wol bekandt /
Das wirdt genandt Schlauraffen Landt /
In ganzer Welt nicht seines gleich /
Darinn werden die Armen Reich /
Das Landt ist auß der massen güt /
Wie dises Lied anzeigen thüt /
Vom schlaffen gibt man güthen lahn /
Wer nur dasselb verrichten kan /
Der mach sich nur gar bald hinein /
Welcher auch zeren jung wolt sein /
Darinn hat es ein warmes Bad /
Das macht die Leüt schön jung vnd grad /
Das Landt hat Märck vnd Freyheit vil /
Der sein altes Weyb nicht haben will /
Wags vercauschen vmb ein junge fein /
Man gibt ihm auff vnd zalt im Wein.

(37)

Wan höret zu vnd schwenget still / vnd
höret was ich euch sagen will / von ei-
nen güthen Lande: So blyb mancher
daheimen nicht / wann jm das werd bekande.

Der weg der ist auch zufällig weyt / junge
Kinder vnd alte Leüt / mögen dahin nicht
kommen: Im Winter ist es ihm zu kalt / vnd
auch zu heiß im Sommer.

Die gegendt heiß Schlauraffenlande / ist
faulen Leüten wol bekandt / red ich ohn allen
schaden: Darinn seind die Häuser gedeckt /
mit entel güte Syrfladen.

Welliche Mayd oder Gesell / des Landes
art erfahren woll / mag sich dahin verfügen:
Wan man die Dächer brichet ab / hat er Glas-
den sein gnügen.

Thür vnd Wänd das ganze hauß / ist güte
Lezelten vberaus / Die Träm von Schwe-
nen Braten: Kaufft einer dort ein Pfening
werth / hie gilts einen Ducaten.

Wolauß ihr Kinder all gemein / ziecht alle
in das Land hinein / zu den Lezelten hauffen:
Dort habt ihr sein vmb sunst genüg / hie müßt
ihr den theür kauffen.

Vmb jedes Hauß da ist ein Zaun / geflocht-
ten mit Bratwürsten braun / rösch braten
frisch

frisch gesotten: Es mag sie essen wer da will/
Seind nyemand nicht verbotten.

All Brunnen vol Mauasier da sein / rin-
nen ein selbs ins maul hinein / vnnnd andere
süsse Weine : Wer sie dann geren trincken
thät / der mach sich bald hineine.

Auff den Bäumen die Semel stehn / dar-
under Bäch mit Milch gehn / fallen in Bach
herabe : Vnd weichen sich fein selber ein / das
jeder zu essen habe.

Wenb vnd Kinder die Mayd vñ Knecht /
seind inn das Landt gar eben recht / wol auff
Gredel vnnnd Steffel : Macht euch zu dem
Milchbach hinein / mit einem grossen Löffel.

Die Fisch wol auff dem wasser gahn / ge-
backen vnnnd gesotten schon / bey dem gestatt
gar nahen : Vnd gehn auch auff das Landt
heraus / lassen sich geren fahen.

Auch fliegen vmb möcht ihr glauben / ge-
braten Vögel Gänß vnd Tauben / vnnnd wer
da ist so faule : Der dieselben wolt fahen nit /
dem fliegen sie selbs ins maule.

Die Säm all Jar gar wol gerathen / lauf-
fen vmb vnnnd sein gebratten / tragen Messer
im rucke : Damit keiner gesaumet werd / das
jeder schneyd ein stücke.

Die Käsz die wachssen wie die Stain/ vnd
wachssen im Landt groß vnd klein/ die mag
ein jeder klauben: Die Stain seind auch zu es-
sen güt/ seind lauter Krapffen Tauben.

Felt im Winter ein Wetter ein / so reg-
nets lauter Honig sein / alle die geren schle-
cken: Die lauffen in das Landt hinein/ da ha-
ben sie zu lecken.

Im Winter Wann es schneyen thut / so
schneyt es lauter Zucker güt/ güt Fengen vnd
güt Mantel: Vnd wer sie geren essen thut/
hat da ein gütten handel.

Wer Kossz hat in ein reichen Mann/ sie le-
gen grosse Korb vol Eyr/ mannichen grossen
hauffen: Tausendt seind eins pfennigs wert/
noch will sie nyemandt kauffen.

Allerley Gelt wol nach dem besten/ wächst
auff dem Bäumen wie die Kästen/ jeder mag
herab lassen: Das beste mag er suchen auß/
das ander liegen lassen.

Es hat grosse Wäلت in dem Landt/ darint-
nen wächst das best Gewandt/ Röck Mantel
vnd güt Schauben: Wammes Hosen seind
auch darben/ mag er die wahl drauß klauben.

Wer will haben ein newes Kleydt / es sey
schwarz grün blau oder rod/ der gehe nur in

das

das Holze: Da wirfft ers mit eim stain her
ab/oder scheinst mit eim Bolze.

Darzu wächst auff der wilden Heyden/
Dampschet Samat vnd gnöde Seyden/dar-
zu güte Englisch Tuge: Auff den Stauden
da Bachssen auch / Hüt Stiffel vnnnd güte
Schüche.

Das Landt hat Märck vnd Freyheit vil/
welcher sein Weyb nicht haben will / mag sie
verdauschen eben: Man gibt ihm ein Jun-
ge darfür/vnd gibt ihm auff darneben.

Das Landt hat auch ein güte gnad / darin
hat es ein warmes Badt / das ist von grosser
kräfte: Allde Leüt die Baden darinn / wer-
den gleich jung geschaffen.

Welcher ein altes Weyb hat / der schick
sie auch mit in das Bad/ sie baden kaum drey
tage: So wird darauff ein junges Dirnlein/
vngesähr bey achsehen Jaren.

Im Landt da hat man kurzweyl vil/was
man will schiessen nach dem zill / der gar kein
schuß hat droffen: Der kompt zu stechen wol
vmb das best/ist nye lehr außgeloffen.

Der aller werdest von dem zill/ der gwind
das best / hie seind jr vil/ die weyt neben auß-

A iij schiessen

schliessen: Zügen sie in das Landt hinein/da
wurden sie es geniessen.

Im Landt ist Gelt zu gewinnen güt / son-
derlich der vil schlaffen thüt/hat vö der stund
ein Bazen / der mag sein Gelt schlaffen ge-
winnen/hie müß er hart drumbraken.

Ein jeder Furz ein Daler gilt / vñnd wel-
licher sein Gelt verspilt / jr Spiler merckents
eben/so gar an güttem Teütschen Gelt/thüt
man ihm wider geben.

Welliche grosse Trincker sein/haben omb
sunst den besten Wein/darzu ein gütten loh-
ne/von jedem Trunck drey Bazen bar / man
gibts Frawen vñnd Mannen.

Vñnd wer die Leüt wol fassen kan/der hat
ein Gulden bar dauon/man darff omb sunst
nichts thone/vñnd der ein grosse Lügen thüt/
der hat allmal ein Krone.

Die leügte mannicher vil omb sunst / dort
helt man für die beste kunst / all die wol kö-
nen liegen / Procurator vñnd Kostauscher
güt/thün in das Landt wol fügen.

¶ Wer dort will sein ein gleytzer Mann/
müß gstudiert haben Grobian/schmal war-
heit auch darbeye / Faul vñnd gefressig müß er
sein/seind schöner Künsten dreye.

150
Darneben hüt sich jederman / müß alles
güts hie müßig stahn / wer was güts brauch-
en wolte : Der wirdt veracht von jederman/
kein Mensch ist ihm nicht holde.

Wer geren arbett mit der Hand / dem ver-
beüt man das ganze Landt / vnnnd der nichts
güts will lehren : Der das best thüt vnnnd last
das güt / den helt man hoch in ehren.

Wer dölpisch ist vnnnd gar nichts kan / der
ist im Land ein Edelman / vnd der nichts kan
als schlaffen : Essen trincken tanken vnd spi-
len / den macht man bald zum Graffen.

Wer der aller feülst wirdt erkandt / ist Kö-
nig vber das ganze Land / er hat ein groß ein-
kommen : Des Landes art vnd eygenschaftt /
habt ihr also vernommen.

Der sich will machen auff die Raif / vnnnd
der selber den weg nicht waif / der mag ein
Blinden fragen : Ein Stum der ist
ihm auch güd darzu / thüt jm
nicht vnrecht
fagen.

E N D E.

